

Stuttgart
München 21. April 1924

Preis 30 Pfennig

29. Jahrgang Nr. 4

SIMPLICISSIMUS

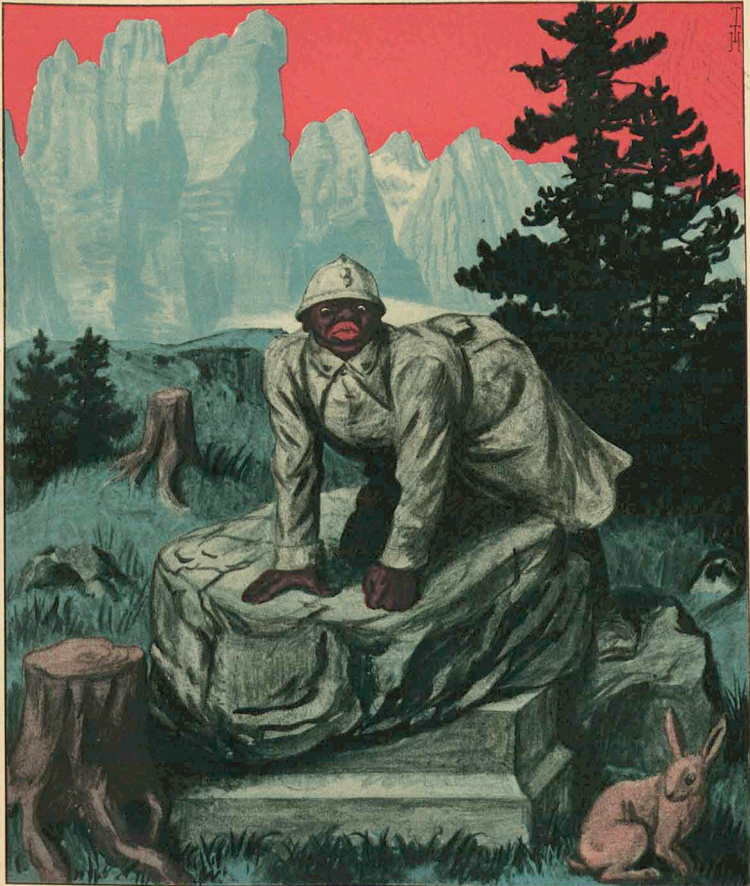
Zeitspreis monatlich 1.20 Geldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Zeitspreis monatlich 1.20 Geldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag L. n. S. R. G. München

Europa

(Th. Th. Heine)



Verteufeln oder auferstehen?

Großmutter

(v. Rubin)

unübersichtlich geworden war, ergoß sich latinienartig auf's Land und näherte sich reichlich.
Zunehmenderweise aber verließ sich seine Stoffwechselfähigkeit jungerlings der Flüssigkeitsaufnahme, die sich ihn ungemessen besitzerte. Was in der Jugend nur leise angedeutet war und sich als Gang zum Bockbier gedauert hatte, was in der Studentenzeit sich als große Vorliebe zu Eßtrinken relativ harmlos ausgesprochen hatte, das zeigte nun in einem fertig anstehenden Konium von Spirituosen alle Art. Merkwürdige Erscheinungen traten auf: seine Nase nahm, wohl infolge einer Art Anpassung an das lässliche Milieu, die Form und Färbung einer Möhre an. Cyrill warde füll und fumpfsüßig und leistete meist sehr viel hin. Nur wenn er in besondrerer Form war, veruckte er, die Hände hinauszufekten und auf den Händen zu gehen. In solcher Stimmung fühlte er sich als großer Landwirt und gab Befehl, aus Gründen der Sauberkeit alle Kühe weiß zu lackieren, und dergleichen.
Die Sache wurde allmählich kritisch. Cyrill konnte über ein Hühnerrei tagelang lachen und wegte eines Hühnerlautes bittere Reinen verurteilen. Nach Belegen er vierhundertfünfzig Mannfaffen, denn die Ungläubigen nahen überhand, und vom Maße zeigten sich auch frech am Tage, neckisch spielend.

Als einmal sein Vater unvermutet zu Besuch kam, traf er den Sohn auf einem Kronleuchter laufend an, und da zufällig die Mähne ein Hühnerrei bereinigte, erlebte er einen wilden Schreckensfall. Dem sofort gerufenen Arzt ließ es aus, daß Cyrill reinen Alkohol weinte. „Was machen wir mit dieser Defille?“ fragte mit rauher Stimme der Vater. Auf den Rat des erfahrenen Mediziners sprerte man ihn in ein Gartenzimmer ein und gab ihm Griesfluppe zu essen und Buddha zu lesen.
Acht Tage lang ignorierte er sowohl den indischen Religionsstifter als besonders die Griesfluppe, alle Fäden in ihm lösten nach Beifalls und den farbenfchillernden Deinks. Dann aber gab er die Griesfluppe nicht mehr im Bogen zum Fenster hinaus, und Pflaumen sahen ihn füll und andächtig im Buddha lesen. Nach weiteren vierzehn Tagen begehrte er mit sanfter Stimme, hinausgelassen zu werden. Niemand erkannte ihn wieder. Er sah aus wie ein Häufchen Gans, und die Leute auf der Straße ließen ihm Zut-Au-Chaman nach.
Er verlangte fertig nach Gemüse und gab eigenhändig die vierhundertstundendreißeig Schmalpe in den Back. Die Rüste ließen sich nach dieser Prozedur noch drei Tage lang mit den Händen greifen. Cyrill weinte reichlich wegzurufen und nahm mit noch Mühsant zu sich. Durch Dessen fortgesetzten Genuß er schließlich ganz blau wurde. Dann begab er sich, nur mit einem Schillertrauer und großen Koblblättern bedeckt, als Naturmenschen auf eine Weilstreife zu Fuß. Das nötige Mühsant trug er in einem um die Schultern gelegten alten Fohrsackschlauch bei sich.

Das letzte, was man von ihm hörte, war seine Erinnerung zum Oberpfeifer der Mauer, die ihn seiner Farbe wegen völlig gesprochen hatte. Denn Cyrill war fedsig, hoch füllig, von Gerechtigkeit mit Hilfe einer unmaßfammen herausgefundenen Gelsucht von außen wie reines Schweinefäur Grün anzusehen, und Gein ist in der Erde die größte liche Farbe.
Dr. Arter Wagner



Der Geliebten

(an einem kalten Frühlingabend)

Im kalten Vorfall schlägt die Uhr,
Acht, neun oder zehn,
Ich zähle nicht, ich lausche nur,
Wie leise all die Stunden gehn.

Es fliegen weg im Wind wie Schnee,
Wie Vogelzug im Winterfeld,
Sie tun nicht wohl, sie tun nicht weh,
Doch sind es Stunden ohne dich.

Gertruda Doffe

Cyrill

Ein abschreckendes Lebensbild

Cyrill Rottebaum war ein gutmütiger Mensch und dementsprechend die. Wegen seine Gutmütigkeit war nie etwas zu machen gewesen. Sie war derart, daß er sich schon als Kind die neuen Knöpfe vom Ärmel abriß, um anderen Kindern damit zu spielen zu lassen. Gutmütige Menschen pflegen von andern immer überzogen zu werden und spielen nie eine Rolle im Leben. Wenn er jetzt im Monat fünf-hundert Kaufmännchen verdient und in der Cäbber einen weitreichenden Einfluß ausübt, so verdankt er das lediglich Stoffwechselfähigkeitsmitteln, wovon später die Rede sein soll.

Zu den gegen seine Festheit war kein Kraut genommen, und kopfschüttelnd beobachteten die Eltern den stetig sich vergrößenden Abmündungsprozess. Der sich bei Cyrill an Stelle des Wachstums einstellte. Er kamme aus einer Familie von fanatischer Magerkeit. Seine Mutter war so übertrieben schlank, daß ihr der Vater Cyrill bei der Verlebung aus Versehen den goldenen Ring an den Ellenbogen steckte. Schon in der Schule ließ sie Hofmann, was in diesem Falle eine echter Esplunne war. Der alte Rottebaum war ebenfalls schlank wie ein Goarob. Er spielte oft mit Cyrill Verstecken, und es gelang ihm mühelos, sich hinter den unmaßfchalligsten Unberücksichtigsten hinter Nachforschungen zu entziehen; mit Verehrte verband er sich hinter Laternenpfähle.

Beide Eltern betrachteten mit Mißbilligung die zunehmende Korpulenz Cyrills und waren gereizt, sie für Wertlosigkeit zu halten. Vergeblich ver-ludte der Donnsort, die angelich ungeladene Zeugproduktion zu hemmen. Allen seinen Heerlein zum Trost füllte sich Cyrill so wohl und munter wie eine Weißschmude.

Er als gerne aus, zeigte sich dahingegen hinsichtlich der Quantität nicht wahllos, indem er selbst die ausgeübtesten Beifalls nicht fürchtete und einen Vadding für drei Personen mühelos dem Eddoben gleich machte. Einmal probierte er aus reinem Wissensdurst heraus, wieviel man von einer Weiß-nachtagens auf einmal essen könne, ohne eine Pause zu machen. Er hielt sich nicht für fähig, tie in einen Eiß zu erledigen, aber er war noch jung und, als fähig sich selbst so wenig, daß er erlaubt war, als plöglich der Knochenbau der Gans vor ihm blühte. Auch zeigte er in früher Jugend schon eine Vorliebe für Bestie, was sein Vater ab und zu zum Fliegenfang verwendete. Schon als Kind in der Wiege lachte er übers Gans Gesicht, wenn er diese Kreutz sah, und rief „Streichholz!“, sobald er seinen Papas anständig wußte.

Die Unübersichtlichkeit besaßte er dazu, die juristischen Kollapsen gewöhnlich zu veräußen und die als Kind schon vorhandenen Neigungen weiter auszubilden und festere in sich zu verantern. Er begnügte sich nicht mit der Oberfläche, sondern drang tief in die zu bewältigende Materie ein. Seine Speisefammer war in allen Sozialitäten kernt und ge-sch. Ein reger Fortschritt spielte sich ab zwischen seinem Wohlsein und den Zentren der Weltverarbeitungsindustrien, und sein Schmaplager war für einen Anfänger reichhaltig zu nennen, es enthielt zwei-hundertverschieden Sorten zum Teil längst ausgefuchene Schmalpe, was denen er farbenreich und unentwertbare Deinks schon zum Frühstück schickete. Als er sich im siebten Semester einmal entschloß, eine Stunde Vorlesung über Etrofrucht zu hören, merkte er sofort, daß die Jurisprudenz für ihn zu trocken und zu dürr sei und überhaupt nicht in Betracht komme. Er spürte einen unabweisbaren Drang zu den Deten der Nahrungserzeugung, er wollte Landwirt werden. Denn wozu als Lebens-mittel aus dritter Hand beziehen? Schinken und Forellen konnte man mit Vorteil auf der eigenen Gabelscheibe kaufen.

Cyrill, der inzwischen reichlich gebirgig und ein wenig

Hände

Arbeit zu Ende,
Dunkel und Wärme im Haus,
Meine schweren Hände
Ruhen auf meinem Leibe aus.

Da lächle ich Mäder
Blüdfeligig;
Wie sind drei Weider,
Die Hände und ich.

Wie sind, wie Pferde sind,
Abends im Stall:
Raspeln ist überall
Und kullt uns gelind.

Und draußen ist Wind,
Und drinnen ist's warm.

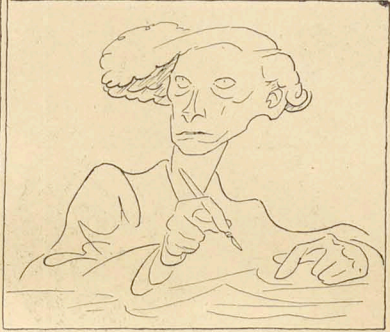
Reinhold Müller

An Laura

(Bilderungen von D. Gullbranfen)



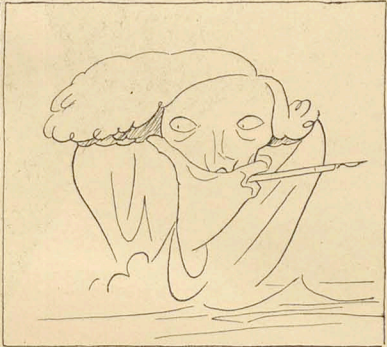
„Ich werde sie meine Muse nennen.“



„— oder meine Kumpfe —“



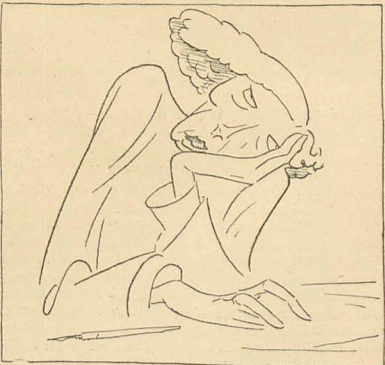
„Mein, meine Göttin —“



„Meinen Dämon —??“



„Mein Himmelslicht —?“



„Quatsch! Die Kutte ist nicht wert, daß ich mich an sie ver-
schwende!“

Der Feigling

(Zeichnung von R. Zölligenlaub)



„Den ganzen Abend erzählt der Pofke die jäwagteften Fefchichten — un kurz vor zwölfe nennt er eenen „Inädiges Fräulein“ —“

Zwei Ministerpräsidenten

Im dunkelroten, dennoch hellen Sadsfen
Beschoß die blinde Themis zu verknanen
Den weiland Herrn Ministerpräsidenten.
Weil er, obwar von Haus aus Psochopath,
Verfähet von zweifelhaften Elementen,
Sich an Befechungsgaben nützlich tot.
Hier zeigt das Rechtsgefähl, wennschon durchlöcheret,
Sich trotzdem nicht schon dergestalt verknöchert.
Daf es sich scheut vor Schwedifchen Cardinen:
Vielmehr mag Doktor Zeigner, Ezzellenz,
Sich jeht berechnen mit entlästchten Mienen
Den Wert der Pelze und der Weihnachtsögans.

In Mecklenburg-Schwerin, dem ehrenfesten
Trugland der unentwegten, weißen Westen,
Ist Herr von Brandenstein jeht Präsidente,
Obschon die Welt ihm etwas rot beschmiert:
Er hat in Rapp-Pusch-Zagen renitente
Arbeiter, unbequem ihm, denunziert.
Flugs sind zwei „Offiziere“ da gekommen,
Die haben die Canaille hopp genommen
Und — „kriegsgerichtlich“ höchstselbst abgeschossen.
Noch heute schreit umsonst dies Blut: „Gericht!“
Horch: Herr von Brandenstein sagt kühl entschlossen:
„Die beiden „Richter“ — — kannte niemand nicht.“

So ward das rote Sadsfen rein von Jausche.
Das weiße Mecklenburg rot bis zum Rauche.
Vermittels respektiver Präsidenten:
Pelz, Geld und Weihnachtsögans, sie sind gefäht.
Wo bleibt da Grund für einen Malkontenten,
Der noch nach Nord zu fragen sich ertäht?!
Es ist nun mal das Recht der „Patrioten“,
Zu pfeßen auf den Schlachtabfall an Toten.
So oft es gilt, „fürs Vaterland“ zu puttschen!
Ihs Zuchthaus mit dem roten Psochopath!
Es darf vertraulich Frau Justitia knutschen
Nur, wer von Haus aus weiße Westen hat!

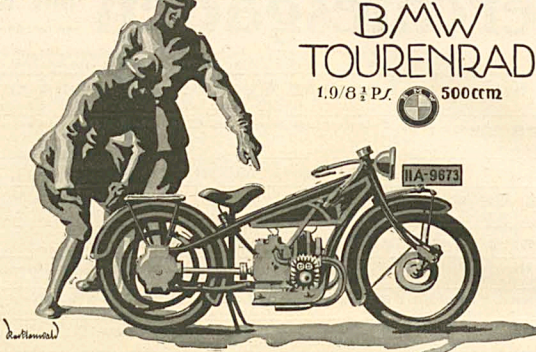
Carludis Rothbauer



Eine flotte Bügelfalte
lich mit Fesers Knieschutz halte.

Fesers Patent-Knieschutz ist in Schneider- und Schneiderarbeiten-
geschäften erhältlich. Alleinverkauf: Fritz Feser, Frankfurt a. M.
Vertreter gesucht! Referenzen erbeten!

BAYERISCHE MOTORENWERKE AG. MÜNCHEN




SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDER

ENTFETTUNG

durch **Transformine**.



Dieses ist tatsächlich das einzige Mittel, schlankes, graziöses Figur zu erzielen. Bessert in kurzer Zeit starken Leib, Hüften, Magen, Nacken, Hals, Füsse und Fesseln. 16. — Goldm. franko. Frei von Zoll, garantiert sicher wirkend. Wird nur an den gewünschten Stellen eingewirkt. Verlangen Sie Prospekt C. (Einkaufporto beifügen.)

Schönheitspflege L a u n
München, Dieserstr. 81.

Demnächst erscheint:

Max Dauthendey
Erlebnisse auf Java

Aus Tagebüchern

Geheftet 3.50 Gsm.,
in Leinen geb. 6 Gsm.

Zu beziehen durch die
Buchhandlungen oder
direkt vom Verlag
Albert Langen,
München-19

Das gute und billige Buch

Ein neuer Weg zur
eigenen Bibliothek!

Dicklebensbände / Kleinlebrige
Aufkattens / Heftlebrige Papier

Verlangen Sie ausführlichen
Prospekt F sofort!

Deutsche Buch- & Vereinsbibliothek
G. m. b. H.
Berlin S 30 01 / Zehlener Straße 29

BLANCA das sofort wirksame, absolut
unschädliche Mittel gegen **Nasenröte**
als Ursachen von Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Ner-
venreiz, Blutanstrang, usw. Keine Salbe, Puder oder Söhnleim.
Glänzende Anerkennungen. Von gleich hervorragendes
Wirkung bei **Gesichtsrisse, roten Händen, Ohren**
sowie vergröberten Poren, Blütdärrchen usw.
BLANCA-Vertrieb, Frankfurt am Main-West, Adl. C.
Postfachdienst 1530 : Postcheckkonto 56 628.
Preis per Flasche 3.25 Gsm. (Einschubnahme 5.50 Gsm.).
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur
Erkennung von

**Geschlechts-
leiden mit der Beilage**
Timm's Kräuterkuren

und deren Wirkung ohne Berührung, ohne Quecksilber
und Saliv-Einspritzungen, ärztliche Gutachten und viele
Anerkennungen.

Verwand diskret gegen Vereinnahmung von Mk. 0.50
Dr. S. C. Kautzner, Hannover, Odeonstraße 3

Die sexuelle Frage

von
Prof. August Forel

476 Seit. Preis geb. M. 10.—, Volksausgabe M. 4.—

Eine Gesamtanstellung der Sexuallebens, die als
klassisch anerkannt ist. Es ist nicht ein Buch, sondern
das Buch über die sexuelle Frage, das Jeder gelesen
haben sollte, gefüllt der besten Science des Gegenstandes.
Zu bez. durch alle Buchhandlungen oder direkt von dem
Verlag **Ernst Reinhardt, München,**
Schellingstraße 41.



Karmelitergeist
AMOL

Altbewährtes Hausmittel.

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth,
HAMBURG, Amolposthof.

Wenn Sie durch eine Auslandsbesichtigung
unparteiische Berichte über Deutschland erfahren wollen,
so lesen Sie das führende deutsche Tagesblatt der Tagespostworte,
die

Reichenberger Zeitung.

Gründet seit 1860 • Täglich 2 Ausgaben.

Bestellungen durch die nächste Postanstalt oder direkt bei der
// Verwaltung, Reichenberg i. L., Herrngasse 4-5. //

— Derselb billiger wie jede reichsdeutsche Zeitung. —

Abstehende Ohren

werden durch
EGOTON
sofort anlie-
gestaltet.
Gesundheit
geschützt.
Erfolg garan-
tiert, Prosp.
gratis und
franko.



J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

Wir bitten die Befeh. sich bei Bestellungen auf
den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.



**HERZ
SCHUHE**



**Sekt
Schloß Vaux**

Generaldepot: Berlin N 39 **Elville**



Es interessiert Sie daher:
Encyclopädie der
modernen Kriminalistik
Dr. E. Wallen
Das Weib als Sexual-
verbrecherin
Der Sexualverbrecher

2 Bände, reich illustriert, aus
125 Abb. — gegen Nachnahme
od. Vorkontierung, des Betrages
od. 11 Wochenenden à M. 5.—

**NÜRNBERGER
BUCH- u. VERL.-GESELLSCHAFT
DOLLINGER & CO.
NÜRNBERG**

TELEFON
11095

POSTK. NITZ.
NÖS. 9558

Hefnersplatz 9

HALPAUS - PRIVAT
DIE LUXUS - CIGARETTE

Die
**Kenner-
Marken**

Giesch-Liköre

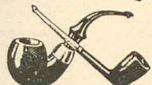
Fabriken:
Schweinfurt a. M.
und Düsseldorf

Breslau
Ring 38

M. Boden, Pelze

München
Theatinerstr. 50

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur **VAUEN**.
VAUEN - die Qualitäts-Brayprezife.

**Taschen-
Fechting**
8. Pat. Anmerk.
Kal. 6 mm,
13 cm lang.
Ausnahmepreis 1.95, 15 cm lang 2.75 Mk.
Ludwig Pauly, Bergedorf-Hamburg 203



Kritik

(Erlangung von K. Reich)

„Das ist mein Rich-
tiger — seiner Steel!
Und das ist mein
Rechtmäßiger — gelt,
recht möglich!“

Eine Entfettungskur

lassen alle Körperzellen verrotten. Wie roten ihnen,
in ihrer Ausscheidung 20 g reine Zuckerfette im Liter,
was völlig ungeschädliche Stoffe enthalten. Sie sind erhältlich,
Verlang durch Wohnanzeigen bei Robert G. Hoff, Hannover,
Reinholdstr. 309 II.

Ein Versuch
KüC
beweist
seine
POPOFF TEE
Gute!

Generalvertreter für Deutschland:
Felix Reuter, Berlin-Friedman, Isoldestr. 6
Fernspr. Bismarck 1504.

**Revol-
Revolver**
6 Kaliber in Schwarz
Kal. 320 9.50 Mk.,
Kal. 380 10.50 Mk.,
Reaktion Miligt.

**Studenten-
Arbeits-Fabrik**
Carl Roth, Würzburg 53
Erstes und größtes
Fertiggeschäft auf
diesem Gebiete.
Preislich gest. u. beständig.

**Echte
Billige Briefmarken**
1000 versch. über Länder 6.— 40 Deutsche Marken . . . 6.—
1000 versch. über Länder 22.— 90 Französ. . . . 4.50
1000 versch. über Länder 12.— 100 Brit. Union . . . 4.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg IV.
Große Illust. Preisliste kostenlos!

Grosser Nebenverdienst
für Hausfrauen jeden Standes.
Ankunft! bestanden durch
Groyo & Co., G.m.b.H. Berlin N. W. 7

LIDO PALACE HOTEL
am Haus ersten Ranges
Riva Gardasee Pensionseogr. von 40 Lire an
Austführliche Auskunft und Prospekt durch die Direktion.



Die Provenienzen der

**REEMTSMA
STANDARD
CIGARETTE**

sind
**Xanthi, Dubnitzka, Ligda, Suchum,
Drama-Baschibagli**

Die Auswertung des sehr glücklichen Mischungsrezeptes
unsere „Standard“-Cigarette konnte durch große und
relativ günstige Tabakimporte im Orient für längere
Zeit sichergestellt werden. Wir sehen uns dadurch be-
fähigt, diese hochqualifizierte Cigarette in einer Preis-
klasse zu bieten, die nur durch direkte Einkäufe und
eigene Manipulation im Orient ermöglicht werden kann.

**REEMTSMA
AKTIENGESELLSCHAFT**



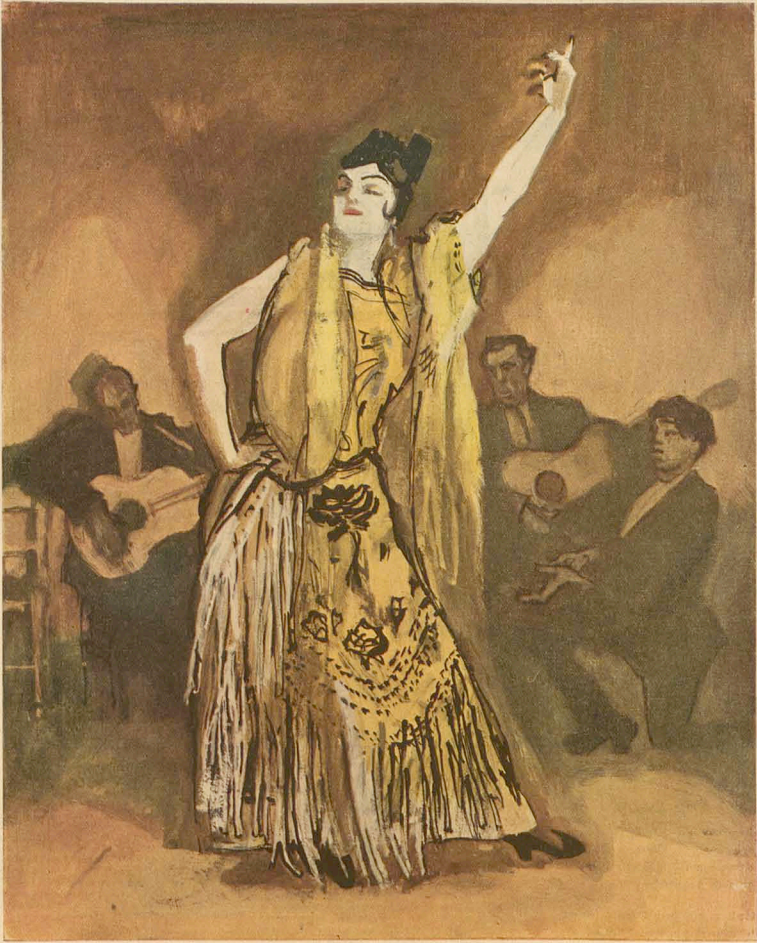
Wohin
Dr. Dralle
Birken-Haarwasser geht.

Sporthaltigende Damen und Herren treiben
Körperkultur im besten Sinne. Dazu
gehört aber unbedingt auch eine Haar-
kultur mit dem köstlichen nervenberuhen-
den und haarerhaltenden Dr. Dralle's
Birkenwasser.

Asbach

Ein sparung

(Schilderung von G. Zibers)



Reise nach dem Süden kostet fünfhundert, Süden im Kabarett nur fünf Mark, also importieren wir Süden!

Die internationale Sachverständigen-Kommission

Ja, ja! Die Sachverständigen-Kommission!
Die verleiht's!
Die dreht's!
Die schmeißt die Sache schon!

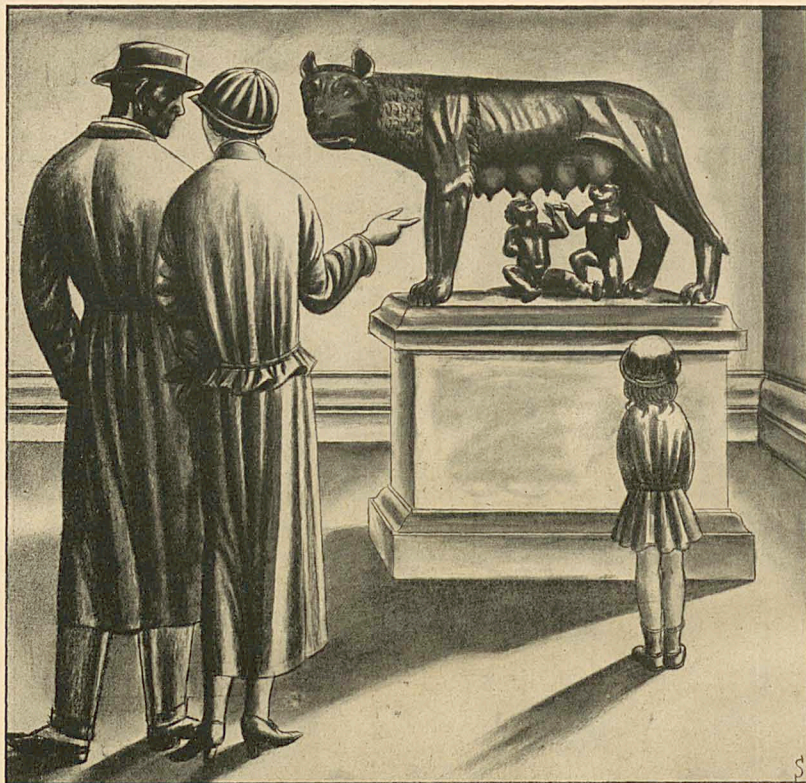
Geht im Hause des Kranken belegt sie den besten Saal.
Unterläßt
Und bündet
Und fällt Regal auf Regal.

Dann, so fördern Diäten den Appetit-Apparat:
Man belect
Und schmeckt!
Er wird sich schon blau.

Der Leidende selbst ist überall nur im Weg.
Er verreckt
Im Dreck!
Hoch die Gutachtenbibliothek!

Gutachten erlösen den Ärmsten: Er wird schon blau —.
Ja, der Dances
Im Hause
Erspart uns die Leichentau!

Capitulation



„Schau, wie die Wölfin ihre Kinder naget!“ — „Ja, und ihre Männchen mäset sich an den Südtiroleern.“

Der Heros

Anno 18, tief getriekt,
ist er nach des Nordens Stille
erstmal mit der blauen Weile
heimlich ausgerückt.

Später, als Herr Kopp gepustet,
ist er wiederum, weil betastet,
blaubestilt nach Süd entstellt
respektiv entwuscht.

Heuer hüt's ihn fast derbligt.
Doch mit eingezog'nem Bauche
und mit einem blauen Auche
ist er durchseflicht.

Wer versteht des Schicksals Lauf?
Schlechterhaft bleibt Gottes Wille ...
Diesmal feste hat die Weile
Frau Justitia auf.

Kantastofe

Vom Tage

Man konnte kürzlich die Wahrnehmung machen,
daß unsere tapferen grüne Polizei in geheimnisvoller
Mitternachtsstunde im Schweiße ihres Angesichtes
den Drahtverbau vor dem bekannten hochpolitischen
Geschilde in der Maximiliansstraße entfernte.
Eine Anzahl Fußgänger hatte sich herangemacht,
um die feberhafte Tätigkeit der grünen Polyzisten
besser in Augenschein nehmen zu können. Meinungen
wurden ausgetauscht, das Für und Wider wurde
erwogen, bis auf die plötzlich vernehmbare Frage
eines biederen Mändners: „Warum tean e' lejt
dös eigentl net am Tag?“ eine geisterhafte An-
wort erscholl: „Weil's der Kabr eadn nachschickn
läst.“

Die scheinbar pathologische Antonsensung der
Wäntzen, die früher den Parlamentarismus un-
bedingt verdammt haben und nun die größten An-
strengungen machen und machen werden, um mög-
lichst viele Eise in den verachteten Parlamenten,
den sogenannten Schwanzbuden, zu erzingen, läßt
sich sehr einfach damit löstlich erklären, daß sie in
den Parlamenten durch ihr konsequentes voll-
kommenes Verlassen den ganzen Parlamentarismus
diakreditieren und damit unmöglich machen wollen.

Im Hofbüchhaus an einem Stammtisch. Wie
überall, wird auch hier eifrig der Hitlerprozeß be-

sprochen und die guten Deutschen reden sich in eine
weitere Welt hinein. Nach einer schwelg immer
noch, und ich wunderte mich schon, daß er sich der
lebhaften Debatte nicht anschließen wollte. Da hob
der Tapfere mit feinstiglicher Sicherheit seinen hoch-
geputzten Maßstab, setzte ihn mit äußerster Beacht
auf den Tisch und dominierte seine Mitbürger mit
folgenden Worten an: „I woaß net, ös schimpft's
all weil über'n Kabr; jeder woaß was anders, aber
däß er an Galator und an Malbot verber'n hat,
davon redt' kennar was!“

Allerlei waren Flugzetteldrucker bei verschiedenen
Parteien beschäftigt, den Wählern durch Über-
reichen von Propagandaschriften klarzumachen, wen
sie zu wählen hätten. Diese Methode hat aber
insofern etwas Nachteiliges, als die Wähler sich
nicht immer die Mühe machen wollen, die Blätter
vom Anfang bis zum Ende durchzulesen, wodurch
sie bekanntlich niemals gelehrter werden.
Da hat nun ein junger Hofentzweiler eine Methode
erfunden, die ebenso wirksam wie vereinfacht
und geeignet ist, nachhaltigen Einbruck auf die
Wählermassen zu machen. Als ich nämlich auf das
Anhalten hin öffnete, wurden meiner Frau und
mir von einem Hofentzweiler eine Anzahl Flug-
schriften in die Hände gebracht mit der ebenso höf-
lichen wie bestimmten Anforderung: „Wähl't
wöllich, sonst gib't's Kop'n!“

Wahlpropaganda und Urheberrecht

Nach den Wahlen:

— Und außerdem, meine Herren, wird unsere Partei die Wahl anfechten, da andere Parteien unter wirksamem Programm abgeschrieben und für ihre Zwecke mißbraucht haben. Das ist Plagiat und unantwörter Verstoßverbrech!

Zuschreifer: „Nicht wahr! Sie habt es ja uns gestohlen!“ Erregte Zuschreifer von allen Seiten: „Nein, uns! Nein, uns!“

Wer mag der wahre Urheber sein?

Wir schlagen in Anbetracht der Wichtigkeit des Problems ein Preisaus schreiben des Reiches vor über „Wahlpropaganda und Urheberrecht“ und als ersten Preis einen Ministerpost im neuen Kabinett.

Lieber Simplificismus!

Mein achtzigjähriger Fab kommt aus der Religionsstunde und sagt: „Matti, ich glaube, Tod sünden begeht ich noch nicht!“ — „Doch, wenn du unvorsam bist.“ — „Aber sonst keine?“ — „Ja, ich weiß nicht, deine Frechheit manchmal.“ — „Aber, Matti, das ist doch keine Tod sünde, das ist doch eine Erb sünde!“

Derselbe kleine Philosoph fragt eines Tages: „Matti, was soll das heißen: Du sollst nicht begehen deines Nächsten Weib?“ — „Wenn du einmal groß bist, so darfst du nicht zu der Frau eines anderen Mannes fagen, daß sie nun deine Frau

sein solle.“ — „Ach so — ja!“ (Aufe). „Wenn sie aber schöner ist wie meine?“

Anna sitzt stumpsieftöpfend in der Küche. Die Gnadige, ziemlich kurzschichtig, kommt herein. „Womit beschäftigen Sie sich?“ fragt sie das Mädchen. „Mit der schwarzen Schwamm“, antwortet Anna trocken und hebt einen Pak ziemlich strapazierter Fußbekleidungen in die Höhe.

In einer Gesellschaft fragt eine Dame einen älteren eingeseiften Junggesellen, warum er nicht geheiratet habe. Er antwortete: „Verderbte gnädige Frau, der liebe Gott ist allwissend. Der wird schon wissen, warum auch er nicht geheiratet hat.“

Poincaré

(Schildung von G. Ziberg)



„Eine neue deutsche Protestnote — ich werde sie einer eingehenden Würdigung unterziehen.“

Immanuel Kant

zum 200. Geburtstag

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Wir sind nun halt das Volk der Denker,
im Handeln schwach, im Grübeln schwer.
Die andern zeugen Staatenlenker,
wir stellen Philosophen her —

und diese wiederum Systeme,
wovor die Unvernunft entleuchtet,
(und die kein Mensch ad notam nähme,
wenn er sie nicht zum Doktor bräucht).

Doch wenn Jahrhunderte vergehen,
und wenn es in der Zeitung steht,
dann feiern wir die Jubiläen
als deutsche Spezialität.

Nach seinem Brockhaus oder Meyer
tut jeder den bewährten Griff . . .
Herrgott, wie ist der Mann uns teuer
und sein bekannter Imp'ratio!

Dr. Cwiggias